

Jahresbericht zu Pilzfunden 2020 – 2. Teil Juli – Dezember von Uschi Österle

Der Juli war sehr ereignisreich – viele Exkursionen und Björn Wergen war wieder für eine Woche zu Gast. Gleich am 1. Juli machte ich zusammen mit Irma einen Tagesausflug nach Furx, welcher sehr interessant war. Neben nicht so häufigen Arten wie *Amanita ceciliae* (Riesen-Scheidenstreifling), *Lepiota subincarnata* (Kleinsporiger Rosa-Schirmling), *Multiclavula mucida* (Holzbewohnende Flechtenkeule), div. Inocyben (Rißpilze) waren viele „gute Bekannte“ zu finden. Es gab auffallend viele Wulstlinge in allen Stadien mit gut ausgeprägten Merkmalen.



Links und rechts jeweils am Rand *Amanita rubescens* (Perlpilz) und innen *Amanita excelsa* (Grauer Wulstling)

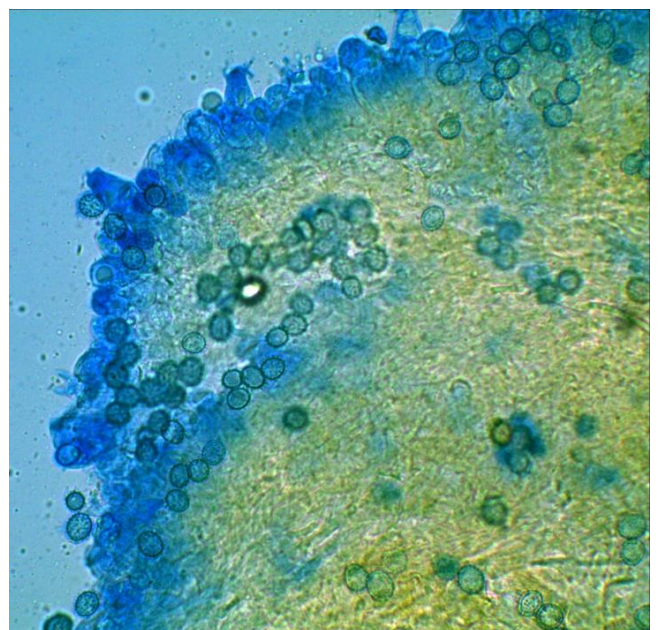


***Coprinus comatus* (Muell.: Fr.)
Pers.**
(Schopf-Tintling)

große Gruppe am Wegrand
mit etwas eigenwilligen
Exemplaren dabei



Der Höhepunkt in Furx waren jedoch 3 Stk. Braunrote Milchtrüffel, **Lactarius borzianus (Cavara) Verbeken & Nuytinck** - eine echte Rarität.



Typische Lactarius-Sporen, d. h. diese Trüffelart gehört zu den Milchlingen, die eigentlich Blätterpilze aus der Familie der sog. Sprödblättler sind.

Eine unserer wenigen planmäßigen Vereins-Exkursionen war am **4. Juli in Sibratsgöll**, die sehr ergiebig und erfolgreich war. Dazu wurde von Gerhard ein eigener Bericht verfasst und in die MIP gestellt.

Die **Pilzwoche mit Björn Wergen** war wieder sehr lehrreich und ausgiebig. Wir waren in Göfis, Gurtis, Gaisbühel, Dornbirn – Fohramoos, Bieler Höhe mit Radsattel und Wiesbadner Hütte (Silvretta-Gebiet bis in 2600m), Lingenau – Quelltuff und Bürserberg – Tschengla unterwegs. Davon gibt es so vieles Interessantes zu zeigen und zu berichten, dass ich mich entschlossen habe, dazu einen eigenen ausführlichen Bericht zu verfassen.

Am 26. Juli war ich in Göfis, Ecktannen unterwegs. Davon möchte ich euch eine kurze Geschichte näherbringen. Christoph erinnert immer wieder daran, dass es beim Wolligen Milchling (*Lactifluus vellereus*) noch einen makroskopisch absoluten Doppelgänger gibt, nämlich **Lactifluus bertillonii (Neuhoff) Verbeken**. Diese zwei unterscheiden sich nur durch die milde bis bittere Milch von *L. vellereus* und die sehr scharfe

Milch von *L. bertillonii*. Ganz zum Schluss meiner Waldrunde stand am Wegrand ein einzelnes Exemplar eines solchen Milchlings. Ich schnitt spontan ein Stück vom Hut weg und kostete die Milch, welche brennend scharf war. Im Wald vermutete ich, dass ich das wohl verwechseln würde und es sich hier um die sehr häufige Art handelt. Zu Hause beim nachblättern stellte ich dann fest, dass ich tatsächlich einen persönlichen Erstfund verzeichnen darf. Das mitgenommene Stück trocknete ich für einen Herbarbeleg. Ist *L. bertillonii* vielleicht doch nicht soooo selten, nur zu wenig geprüft? Auffällig war auch noch, dass es sich um ein Einzelexemplar handelte. *L. vellereus* kenne ich eigentlich nur in Gruppen, heuer im Herbst standen viele solcher Gruppen im Wald herum. Wichtig beim Kosten: nur die Milch ohne Fleisch! Das Fleisch ist bei beiden Arten sehr scharf. *Lactifluus piperatus* (Pfeffermilchling) hat sehr enge Lamellen und einen anderen Habitus.



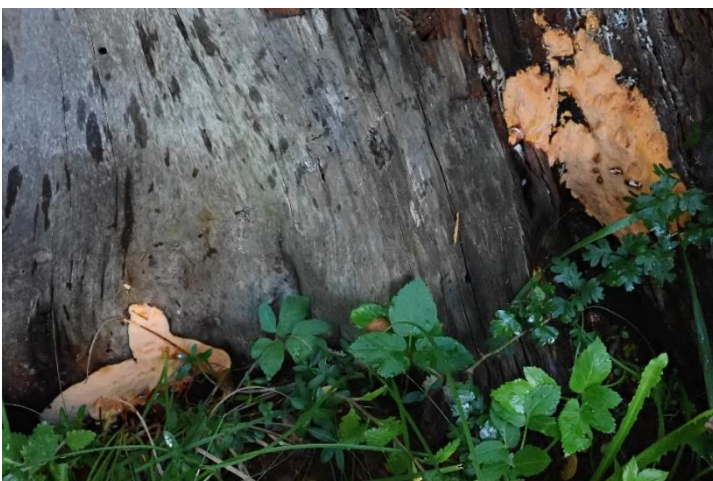
Lactifluus vellereus – Ausschnitt aus einer Gruppe mit gezählten 13 Stk. (aufgenommen Sept. 2020 in Göfis)

Ende Juli machte ich eine Exkursion nach **Gargellen** – in den letzten Jahren zum absoluten persönlichen Lieblingsgebiet geworden. War es früher der reine Hotspot an Artenreichtum, Seltenheiten etc., muss ich leider immer mehr negative Veränderungen feststellen. Die Vegetation leidet ganz klar unter vermehrter Trockenheit. Die Üppigkeit von früher fehlt, im Sommer ist schon manches gelb, was eigentlich noch grün sein sollte und das schon mindestens die letzten 3 – 4 Jahre. Das beobachte ich mit Sorge. Der Süden unseres Landes war immer schon mit weit weniger Niederschlägen gesegnet als z. B. der Bregenzer Wald und bei diesen trockenen Perioden der vergangenen Jahre wirkt sich das noch mehr aus. Der interessanteste Fund an diesem Tag war ***Amanita submembranacea* (Bon) Gröger** (Grauhäutiger Scheidenstreifling).



Graue Velumreste an der Hutoberseite (sehr typisch!) und die v. a. auf der Innenseite graue Volva

Anfang August ein Tagesausflug nach Viktorsberg, Almein zusammen mit meiner Tochter Priska. Sie ist die Kräuter- und ich die Pilzexpertin und wir ergänzen uns wunderbar und genießen zusammen die Natur. Bei den Pilzen war die Artenvielfalt nicht groß, es waren jedoch ein paar schöne Funde dabei, u. a. der nicht häufige **Cortinarius rubicundulus (Rea) Pears.** (Gilbender Rauhkopf)



Auriporia aurulenta A. David, Tortic & Jelic
(Duftender Goldporling)

Hier hatte ich das sprichwörtliche Glück „zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ zu sein!

An diesem ziemlich stattlichen abgesägten und entrindeten Fichtenstrunk gab es insgesamt 4 Stellen von diesem Porling und das in absolut frischem Zustand.

Diese Art ist bisher in Vorarlberg nicht kartiert.

Die August-Vereinsexkursion fand planmäßig in **Dornbirn Kehlegg** statt. Otto meinte bei der Begrüßung „leider hat es nicht so viele Pilze wie gewohnt, es ist viel zu trocken“. Auf der Fundliste stehen 115 Arten! Kehlegg ist immer „eine Reise wert“. Was hatten wir dort oben doch schon alles für Pilzerlebnisse! Ein ausführlicher Bericht hatte Gerhard in die MIP gestellt.

9. Aug. Göfis, vom Sportplatz Richtung Ecktannen – ich wagte trotz Trockenheit eine Waldrunde.



Es hatte den Anschein, als ob es überhaupt nur **Tapinella atrotomentosa (Batsch : Fr.) Šutara (Samtfußkremplinge)** gibt. In kleinem Radius war eine ganze Kolonie von ca. 50 Stk. in verschiedenen Stadien zu bewundern.



In einem Wassergraben, der noch vom letzten Gewitter sehr feucht war, fand ich dann noch kleine Becherlinge, die ich als **Geopyxis carbonaria (Alb. & Schwein. : Fr.) Sacc.** (Gewöhnlicher Kohlenbecherling) bestimmen konnte.



Ein ganz besonderes Erlebnis war am 10. Aug. ein Ausflug auf die **Alpe Klesenza im Großen Walsertal**, mit Ausgangspunkt Buchboden.

Eine meiner zwei Begleiterinnen hatte eine Fahrberechtigung. Ohne diese Möglichkeit wäre es kaum zu schaffen – zu Fuß hin und zurück und auch noch Pilze suchen.

Wir machten 3 x halt, um eine ausgiebige Runde in der Umgebung zu absolvieren. Wir waren nicht immer direkt beieinander und nur so ist das zu erklären, dass ich vom interessantesten Fund keine Standort-Fotos besitze. Mir wurde ein stark blauender, abgeschnittener Röhrling übergeben mit der Frage „ist das ein Netzstieliger Hexenröhrling?“. Dass es sich um einen anderen Röhrling handelt, habe ich sofort registriert. Doch was für einer?

Es war ein Riesenexemplar, wie sich daheim heraus stellte 960 g schwer trotz fehlender Stielbasis und mit einem Hut-Durchmesser von 22 cm.



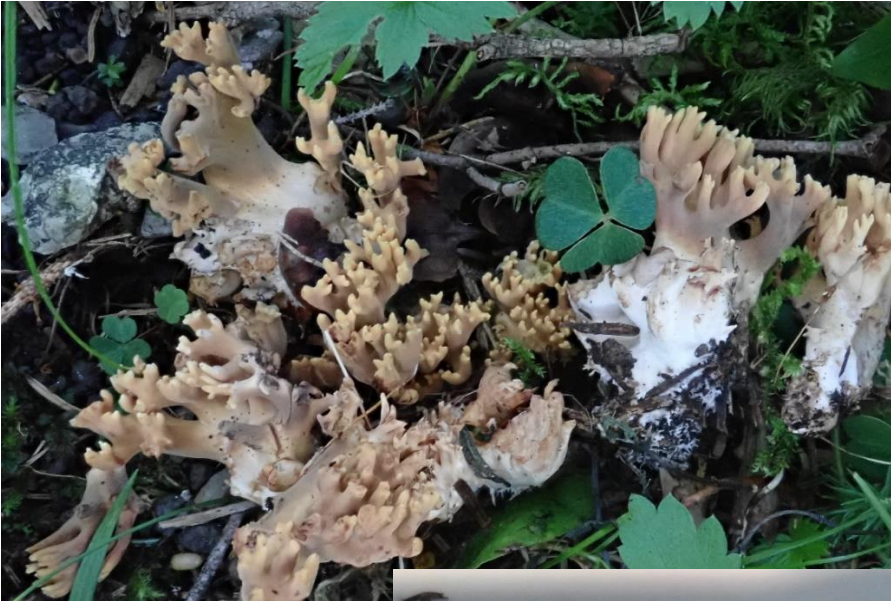
Schon bei der Übernahme dachte ich kurz an **Imperator torosus** (Ochsenröhrling).

Doch der kommt meines Wissens doch nur bei Laubbäumen vor und hier war reiner Bergfichtenwald, nicht einmal ein Vogelbeer-Strauch oder Ähnliches dazwischen!

Zuhause machte ich mich gleich über den neuen Schlüssel von Klofac-Greilhuber und siehe da, alles passte perfekt zum Ochsenröhrling. Bei Vorkommen steht „bei Picea und Fagus bis 1300 m möglich“, der Fund war in ca. 1250 m. Meine Freude war groß.

Aktueller Name mit allen Autoren: *Imperator torosus* (Fries) Assyov, Bellanger, Bertéa, Courtec., Koller, Loizides, G. Marques, J.A. Muñoz, N. Oppicelli, D. Puddu, F. Rich. & P.-A. Moreau

Noch erwähnenswert ist **Ramaria bataillei (Maire) Corner** (Weinbraunverfärbende Koralle)



Hydnellum suaveolens
(Scop. ex Fr.) Karst.
(Wohlriechender
Duftstacheling)

Den kennt man sofort im Gelände durch den starken Duft nach Anis und das Blauen des Fruchtfleisches beim Durchschneiden.

Mitte August war Christoph zusammen mit seiner Frau Sonja eine Woche im **Montafon, St. Gallenkirch** in einer Ferienwohnung (Bergstation Garfreschabahn) auf Urlaub und er hat die Mitglieder des PKVV eingeladen, mit ihm Exkursionen zu unternehmen. Am 19. 8. organisierten wir eine Vereinsexkursion mit anschließendem Grillen bei der Unterkunft von Familie Hahn. Einen ausführlichen Bericht dazu v. a. vom geselligen Teil gibt es in der MIP. Die Fundliste haben zwar alle erhalten, ich möchte jedoch noch ein paar seltene und interessante Pilze genauer vorstellen:



Clavaria zollingeri Lév.
(Amethystfarbene Keule)

Das ist der 3. gesicherte Fund in Vlbg., sonst in Österreich nirgends kartiert, also sehr selten.



Cuphophyllus flavipes (Britzelm.) Bon
(Gelbfüßiger Ellerling)

Entdeckt von Norbert Ebli, österreichweit sehr wenige Funde, in Vlbg. bisher in Dornbirn-Kehlegg und Frastanz Bazora-Stutz

Saftlinge, Rötlinge, Haarschleierlinge, Pfifferlinge, verschiedenste Röhrlinge gab es jede Menge. Weitere seltene Funde: **Neohygrocybe ingrata (J.P. Jensen & F.H. Møller) Herink** (Rötender Nitratsaftling), **Rickenella mellea (Singer & Cléménçon) Lamoure** (Honigbrauner Alpin-Heftelnabeling), **Leccinum piceinum Pil. et Derm.** (Fichten-Rotkappe) und **Leccinum vulpinum Watl.** (Nadelwald-Rotkappe). Diese Rotkappen sind im Osten Österreichs wesentlich häufiger, in Vorarlberg sind sie eine Besonderheit.



Hier eine Kollektion der Nadelwald-Rotkappe **Leccinum vulpinum** Watl., bestimmt von Christoph.



Eine weitere Rarität ist **Pseudotrachelium metapodium (Fr.) Sánchez-García & Matheny** (Schwärzender Wiesen-Ritterling). Wir konnten gleich einige Stellen mit dieser Art finden. Zuerst färbt das Fleisch rot und dann erst schwarz, alte Fruchtkörper werden schwarzbraun.

Mit der **Seminarwoche in Langschlag Ende August** ist der Sommer 2020 nun endgültig Geschichte. Von der Seminarwoche gibt es einige Tagesberichte sowie einen Schlussbericht in der MIP. Dort war der Ausflug in den Urwald an der Dobra-Sperre am Ende des Kamptals ein absoluter Höhepunkt.

Der Herbst war sehr durchwachsen, eher trocken mit einzelnen kurzen Feuchtperioden. Entsprechend das Pilzaufkommen, kurzfristig mehr, dann wieder kaum etwas. Die öffentlichen Exkursionen auf der Tschengla, in Gaisbühel und Göfis konnten grad so halbwegs über die Bühne gehen. Interessant war auch, dass es Gebiete gab, wo so gut wie überhaupt nichts zu sehen war und dann wieder welche, wo es sich doch noch lohnte, wenn man genug Geduld und Ausdauer hatte. Dazu zählte auch Göfis und so war ich im Sept. meistens dort unterwegs.



Leotia lubrica (Scop.: Fr.) Pers. (Grüngelbes Gallertkappchen)

V. a. die gelblichen Fruchtkörper könnten bei ungenauem Hinschauen mit den essbaren gelblichen Trompetenpfefflingen verwechselt werden. *Leotia lubrica* enthält Gyromitrin (Lorchelgift).

gefunden am 7. 9. in Göfis



Hydnellum peckii Banker in Peck (Scharfer Korkstacheling)

Junge Exemplare mit den roten Guttationstropfen faszinieren immer wieder.

Gefunden am 8. 9. auf der Tschengla



Pseudoporpoloma pes-caprae (Fr.) Vizzini & Consiglio (Spitzhütiger Wieseritterling)

Finde ich schon seit ein paar Jahren an einer bestimmten Stelle auf der Tschengla, so auch heuer wieder.

Diese Art ist die häufigste aus dieser Gattung, jedoch auch nicht alltäglich.

Rubroboletus satanas (Lenz) Kuan Zhao & Zhu L. Yang (Satansröhrling)



In Dornbirn Kehlegg gibt es einen Standort vom Satansröhrling, den Otto jährlich beobachtet und berichtet, wenn er wieder da ist. Dafür danke an Otto.

Heuer gab es die ersten Exemplare Ende August und dann nochmals Ende Sept. Günter hatte von der zweiten Kollektion Fotos gemacht.



Rubroboletus satanus ist in Vorarlberg selten zu finden.

Sehr viele (Speisepilzesammler) glauben, alle stark blauenden Röhrlinge seien Satansröhrlinge.

Fotos Günter Stadler

Am 8. Oktober unternahmen Günter, Irma, Norbert E. und ich eine Exkursion nach Satteins – Käspisebene. Es hat rundum einfach alles gepasst. Angefangen vom Wetter, der angenehmen Gemeinschaft bis zu den vielen und interessanten Pilzfunden. Über den Weinroten Körnchen-Schirmling hatte Günter schon berichtet. Noch erwähnenswert sind *Inocybe terrigena* (Schuppenstieliger Rißpilz), *Inocybe whitei* (Weißrosa Rißpilz), verschiedene Saftlinge, viele Täublinge, Helmlinge usw.



Cystolepiota hetieri
(Boud.) Singer
(Rötender Mehlschirmling)

ein persönlicher Erstfund
an einer nährstoffreichen,
krautigen Stelle bei Laub
(Acer, Sambucus nigra) am
Wegrand (Käspisebene)



Lepiota oreadiformis
Velen (Fleischbrauner
Wollstiel-Schirmling)

am Fichten-Waldrand in
der Magerwiese
(Käspisebene)



Amanita phalloides (Fr.) Link
(Grüner Knollenblätterpilz)

Gefunden in Göfis im Oktober

Der Hut von *A. phalloides* ist grundsätzlich grün, er kann aber auch als Albino-Form rein weiß erscheinen. Es gibt außerdem zwei weiße Knollenblätterpilz-Arten, die immer nur weiß sind.

Hier ein ungewöhnliches Exemplar mit grün in der Mitte und weißem Rand.

Zur Abwechslung etwas Schleimiges - **Leocarpus fragilis (Dickson) Rostk.** (Löwenfrüchtchen)
nach 8 Jahren wieder das erste mal gesehen in Göfis im Oktober

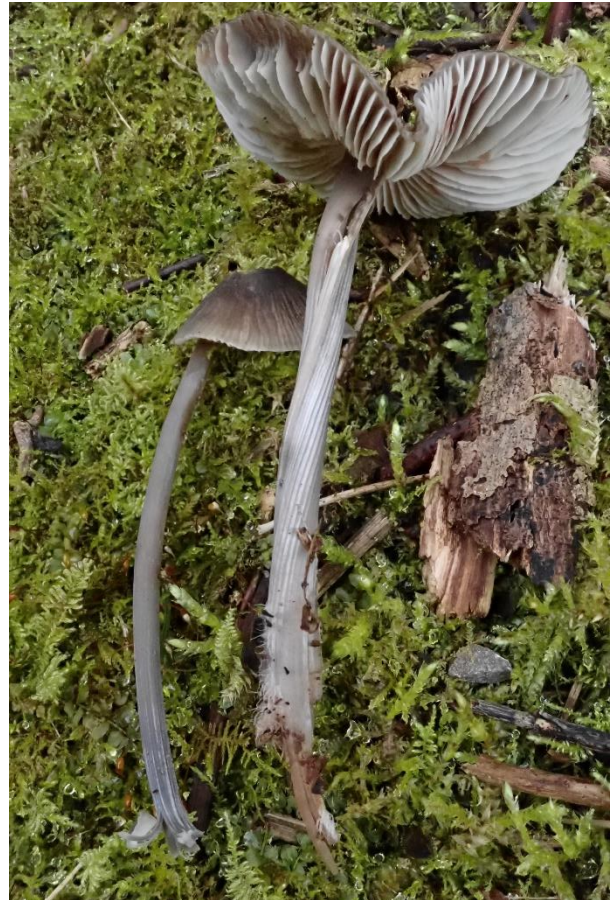


Lacrymaria lacrymabunda (Bull.: Fr.) Pat.
(Tränender Saumpilz)

Mehrere Gruppen in einer Wiese neben der Straße in Göfis.
Ich habe noch nie zuvor so viele und in so jugendlichem
Zustand gesehen und die Pilze vor Ort daher gar nicht
erkannt. Erst zuhause bin ich dann drauf gekommen.



Die einzige Vereinsexkursion im Herbst konnten wir grad noch im Oktober in Rankweil, Gastra durchführen. Diese war mit 126 Arten sehr erfolgreich. Ein eigener Bericht dazu ist in der MIP zu finden.



***Mycena polygramma* (Bull.: Fr.) S.F.Gray** (Rillstieliger Helmling), gefunden in Schnifis zusammen mit Irma. Als ich zuerst nur den einzelnen überdimensionalen Pilz entdeckte, hätte ich niemals an eine *Mycena* gedacht, erst als wir die „normalen“ Exemplare sahen. Das Mikroskop brachte dann die Bestätigung dafür. An dieser Ruderalstelle fanden wir noch einiges Interessantes wie *Coprinopsis lagopus* (Hasenpfote), *Neobulgaria pura* (Buchen-Kreisling), diverse Rindenpilze und Kohlenbeeren, zweierlei Hallimasche usw.

Im Spätherbst (Ende Oktober bis zum ersten Schnee Anfang Dez.) gab es zumindest in Göfis ein unglaubliches Pilzaufkommen. Es fällt mir nicht leicht, ein paar Beispiele auszusuchen ob der großen Vielfalt.



***Cortinarius* (Tel.) *decepiens* (Pers. : Fr.) Zaw.**
(Schwarzgebuckelter Wasserkopf)

Eine große Gruppe neben Rötlingen, Kraterellen, Schwefelköpfen, Helmlingen, Rüblingen usw.

Hygrophorus speciosus Peck (Orangegelber Lärchen-Schneckling), gefunden am 5. 11. In Göfis



Dieser seltene Pilz ist an Lärche gebunden

sein „Bruder“, *Hygrophorus lucorum* (Gelber Lärchen-Schneckling) ist wesentlich häufiger zu finden.



12. Nov. Gaisbühel, zusammen mit Günter – wir haben den üblichen Exkursionsradius auf Betreiben von Günter ausgeweitet und fest gestellt, dass es weiter oben in nördlicher Richtung noch sehr interessante Habitate gibt. Es befindet sich auf einer Art Plateau ein lichter Buchenwald mit einzelnen Nadelbäumen dabei und noch weiter nördlich sind Streuwiesen mit schönem Mischwald umgeben inkl. *Alnus incanus* (Grauerle).



Es gab trotz fortgeschrittenem Datum noch sehr vieles zu sehen.

Unter anderem fanden wir eine Gruppe im Dreiviertel geschlossenen Hexenring von

***Lepista irina* (Fr.) Bigelow** (Veilchenwurz-Ritterling)



Links **Clavulina rugosa (Bull.: Fr.) Schroet.** (Runzelige Koralle) und **Galerina triscopa (Fr.) Kühn.** (Kastanienbrauner Fichtenholz-Häubling)
rechts C. rugosa mit und ohne dem Parasit **Helminthosphaeria clavariarum (Tul.) Fuckel**

Gegen Ende Nov. war am Gasserplatz mykologisch und auch sonst sehr viel los. Wegen Lockdown und mildem Wetter nutzten sehr viele die Möglichkeit für Spaziergänge und der Parkplatz war entsprechend voll.

Abseits der Wege und am Waldrand des Gasserplatzes war es wesentlich ruhiger und Pilze gab es mehr als im Sommer.



Schon ziemlich am Anfang bin ich fast erschrocken, als ich einen Pilz sichtete, der schon sehr lange auf meiner Wunschliste steht.

Gyromitra infula (Schaeff. Ex Pers.) Qué. (Bischofsmütze)

Bis dahin war es mir nicht vergönnt, diese Gyromitra selbst zu finden und dann noch um diese Zeit und relativ frisch. Sie ist nicht häufig, jedoch gibt es in Vlb. ein paar Fundorte, wie die Kartierungen zeigen.

Ich konnte noch andere Seltenheiten finden wie z. B. *Tomentella neobourdotii* M. J. Larsen (Graurosa Filzgewebe), *Calocera cornea* (Batsch: Fr.) Fr. (Pfriemförmiger Hörnling), *Cerrena unicolor* (Fr.) Murr. (Aschgrauer Wirrling), *Lactarius circellatus* Fr. (Gebänderter Hainbuchen-Milchling), *Peziza micropus* Pers. : Fr. (Gestielter Laubholz-Becherling) etc. Für diese Bestimmungen hatte ich einigen Zeitaufwand am Mik.

Am westlichen Waldrand des Gasserplatzes liegt eine alte große Buche in mehreren gebrochenen Teilen. Das war ein eigenes Pilzbiotop! Ich konnte allein an diesem Substrat 13 Pilzarten bestimmen. Nachstehend ein paar Bilder von Günter, den ich darauf aufmerksam machte.



***Phlebia radiata* Fr.: Fr.**
(Orangeroter Kammpilz)

und zwei verschiedene
Hypoxylon-Arten (Kohlenbeeren)



***Schizopora paradoxa* (Schrad.: Fr.) Donk**

(Veränderlicher Spaltporling)

von mir mikroskopiert

Die Hypoxylons haben es auf diesem Stamm nicht leicht, sie werden gleich von mehreren anderen Pilzarten überzogen und vermutlich aufgefressen oder doch nur ignoriert und ins Abseits befördert?





**Stereum subtomentosum
Pouz.**

(Samtiger Schichtpilz)

und darüber

Irpex lacteus (Fr.: Fr.) Fr.

(Milchweisser
Eggenrindenpilz)

Günter und ich haben beschlossen, diese Buche zusammen mit der direkten Umgebung das ganze Jahr über zu beobachten und zu schauen, was in den anderen Jahreszeiten noch alles so erscheint. Das ist ein schönes Beispiel was ein alter verfallender Baum für eine große Artenvielfalt hervorbringen kann. Und wir sehen bestimmt nur einen kleinen Auszug daraus. Manches bleibt für uns verborgen.

Der 6. und 7. Dezember bescherte uns einigen Schnee, im Tal als schwerer Naßschnee mit entsprechendem Druck auf die Bäume. Das hatte zur Folge, dass es einige Schäden gab – umgestürzte Bäume, abgebrochene große und kleine Äste ... Nachdem es sich dabei meist um vorgeschädigtes Holz handelt, können das Fundgruben für besondere Pilze sein. So schaute ich mir diese Bäume und Äste etwas genauer an, als der Schnee wieder weg war. Und tatsächlich gab es interessante Funde.



**Gloeoporus dichrous (Fr.:
Fr.) Bres.** (Laubholz-
Rosascheinporling)

an abgebrochenem Eichen-
Ast, Erstkartierung für VlbG.





Tomentella neobourdotii M. J. Larsen (Graurosa Filzgewebe)



Tomentella ferruginella (Bourd. & Galz.) Svrček (Rostfarbenes Filzgewebe)

Beide Arten im Dez. 2020 gefunden. In Europa gibt es ca. 40 Tomentella-Arten. Diese sind meist an sehr morschem Holz, immer an der Unterseite und findet man nur dann, wenn solches Holz umgedreht wird. Tomentella hat immer rundliche Sporen mit Stacheln oder Warzen und man kann daher sehr schnell beurteilen, ob es sich um eine Art aus dieser Gattung handelt.

Nun schließe ich dieses Jahr 2020. Ich war gestern (1. Jän. 2021) wieder eine kurze Runde unterwegs und es gibt immer Pilze zu finden. So schauen wir, was uns dieses Jahr alles bringen wird!